



Die Militärstreife ist zuständig für Ordnung im Inland.



Bei Einsätzen im Ausland heißt die Einheit „Militärpolizei“.

Starker Verband

Seit 1. Oktober 2007 gibt es beim österreichischen Bundesheer den neuen Spezialverband „Kommando Militärstreife & Militärpolizei“.

An lange, arbeitsreiche Tage bis tief in die Nacht hat sich Oberstleutnant Franz Baumgartner schon gewöhnt. Doch Ausdauer ist für den Marathonläufer kein Problem. „Nicht nur Ideen mitzuentwickeln, sondern sie auch umsetzen zu können, ist eine tolle Chance“, meint er.

Bisher war die Militärstreife österreichweit in die jeweiligen Militärkommanden unterschiedlicher Größe eingliedert. Seit 1. Oktober 2007 existiert der neue Spezialverband mit der Bezeichnung „Kommando Militärstreife & Militärpolizei“. Der Verband entstand aus der ehemaligen Militärstreife und dem Zugang von Personal aus anderen Verbänden. Oberstleutnant Baumgartner war Kommandant des Aufstellungsstabs, jetzt setzt er als Kommandant des neuen Spezialverbands die Reform um und befehligt 400 Soldaten.

Der Spezialverband ist direkt dem Streitkräfteführungskommando unter-

stellt. Der Sitz des „Kommandos Militärstreife & Militärpolizei“ befindet sich in der Maria-Theresien-Kaserne in Wien. Hier sind die Lehrabteilung, das Grundlagenwesen, ein Personenschutzelement und eine Einsatzkompanie für Wien, Niederösterreich und das nördliche Burgenland untergebracht. Weitere Einsatzkompanien gibt es in Graz (zuständig für die Steiermark, das südliche Burgenland, Kärnten und Osttirol) und Salzburg (zuständig für Salzburg, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg). Mit dem neuen Dienstsystem ist die Militärstreife & Militärpolizei österreichweit 24 Stunden am Tag über die Einsatzleitung verfügbar.

Ausbildung. Die neue Struktur erforderte eine Änderung der Ausbildung. Bewerber müssen sich einem strengen Auswahlverfahren stellen. „Bei der Auswahl wird neben der allgemeinen Fitness und der Teamfähigkeit besonders die psychische Belastbarkeit und die soziale Kompetenz der Bewerber

überprüft“, betont Baumgartner. Die Grundausbildung erfolgt bei der Lehrabteilung in Wien. Mit Abschluss der Ausbildung erfolgt der Dienst als Militärstreifensoldat im Inland und als Militärpolizist im Ausland. Im Anschluss an die Grundausbildung wird in Kursen und Modulen die Spezialausbildung absolviert (siehe Kasten). Dabei wird auch mit dem BMI und dem BMJ zusammengearbeitet. Es gibt zum Teil – wie bisher – eine gemeinsame Ausbildung mit der Polizei und bei Ausbildungsinhalten – wie zum Beispiel beim „Gefangenenwesen“ – eine Ausbildungskooperation mit dem BMJ.

Die Aufgaben im Inland sind im Großen und Ganzen gleich geblieben: Das „Kommando Militärstreife & Militärpolizei“ ist die Ordnungstruppe innerhalb des Bundesheeres. Eskorten und (seit der Neuaufstellung) Personenschutz gehören ebenso dazu wie Dienstkontrollen, Sicherheitskontrollen und Erhebungen innerhalb der Streit-

MILITÄRSTREIFE & MILITÄRPOLIZEI

Ausbildung

Grundausbildung:

- Waffen- und Schießdienst
- waffenlose Selbstverteidigung
- gesetzliche Bestimmungen
- Dienstkontrollen
- Fahndungs- und Ordnungsdienst

- Verkehrs- und Sanitätsdienst
- Eindring- und Zugriffstechniken
- Grundlagen des Erhebungsdienstes
- Military Police-Lehrgang
- Englischausbildung

Spezialausbildung (Kursen, Module)

- Taktik/Zugriff

- CRC (Einsatz bei Demonstrationen)
- Oberservierung
- Personenschutz
- Hundeführer
- Fahrtechnik
- Ausbildung zum Einsatzleiter
- Ausbilderlehrgänge in verschiedenen Bereichen



Gemeinsames Training: Soldaten der Militärstreife und „Weiße Mäuse“ der Bundespolizei.

kräfte. Dazu kommt die Fahndung nach unerlaubt abwesenden Soldaten. Bei militärischen Großveranstaltungen sorgt die Militärstreife für die Einhaltung und Durchführung von Zutrittsregelungen und Zutrittskontrollen, sowie für die Sicherung militärischer Rechtsgüter.

Bei Auslandseinsätzen ist die Militärpolizei nach wie vor für die Sicherheit und Ordnung innerhalb des Kontingents verantwortlich. Neu ist die Abdeckung von Polizeiaufgaben im Ausland, nämlich dann, wenn in der Anfangsphase eines Einsatzes in einem Krisengebiet noch keine Exekutive zur Verfügung steht. Die Militärpolizei kann dann – je nach Mandat – zur Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung eingesetzt werden, um diese Sicherheitslücke zu füllen.

„Wir sprechen hier von einem Szenario im obersten Spektrum der Petersberg-Aufgaben, wo keine zivile Gewalt existiert. Ein Beispiel für so ein Szenario war der Kosovo in der Anfangszeit, gleich nach dem Krieg“, erläutert Oberstleutnant Baumgartner. Bis zum Wirksamwerden international geführter

Polizeieinheiten übernimmt die Militärpolizei Aufgaben, die die Exekutivkräfte zu erfüllen haben. Dies kann von der routinemäßigen Verkehrskontrolle bis hin zur Festnahme gesuchter Krimineller reichen. Außerdem fallen Einsätze bei Demonstrationen darunter wie Fahndungen, Erhebungen und Einvernahmen.

Personenschutz ist ebenfalls eine der Hauptaufgaben der Militärpolizei im Auslandseinsatz. Dabei sollen hohe österreichische und ausländische Militärangehörige, Politiker, Repräsentanten internationaler Organisationen und gefährdete lokale Persönlichkeiten geschützt werden. Laufende Auslandseinsätze gibt es im Nahen Osten, im



Oberstleutnant Franz Baumgartner.

Kosovo und in Bosnien. Als Kaderpräsenzenheit ist die Militärpolizei je nach politischer Entscheidung jederzeit auch weltweit einsetzbar.

„Österreichische Soldaten haben sich in unzähligen Einsätzen weltweit in den verschiedensten

Einsatzszenarien hervorragend bewährt. Mit dem neu geschaffenen Kommando Militärstreife & Militärpolizei steht zukünftig ein High-Value-Asset zur Verfügung, um im Bedarfsfall ein zusätzliches Aufgabenspektrum abzudecken“, betont der Offizier.

Miliz-Soldaten sind im neu aufgestellten Verband ebenfalls gefragt – speziell ausgebildetes Milizpersonal, das auch einen strukturierten Personaleinsatz gewährleisten kann. 140 Milizoffiziere und Unteroffiziere haben so ihren Platz gefunden. Ab 2008 können erstmals Einjährig-Freiwillige bei der Militärstreife und Militärpolizei ausgebildet werden.

Oberstleutnant Baumgartner selbst wollte zunächst hauptberuflich nicht zum Bundesheer. Doch beim Grundwehrdienst fand er bei der Ausbildung zum Jäger durch fordernde und interessant gestaltete Ausbildung sowie einen vorbildlichen Ausbilder und Kompaniekommandanten Gefallen am Dienst im Heer und so holte er die Offiziersausbildung nach. Baumgartner: „Daher sage ich auch immer, dass eine gute Ausbildung die beste Rekrutierungsbasis ist.“

Ute Axmann